Stadt- und Dampf-
maschinenmuseum
Werdau

Museumskonzept des Stadt- und Dampfmaschinenmuseums Werdau

Inhaltsverzeichnis

Grunddaten des Museums 2
Name: 2
Gründungsdatum: 2
Eröffnung: 2
Anschrift: 2
Internetseite: 2
Ansprechpartner und zugleich Museumsleitung: 2
Museumsgeschichte 2
Analyse der Ausgangslage 3
Beschreibung der Region / Gemeinde 3
Sammlungskonzept 3
Die Sammlungsstrategie 5
Objekteingang 5
Objektausgang 6
Sammlungspflege 6
Allgemeines 6
Beschreibung der vorhandenen Räumlichkeiten – Raumsituation 6
Aufgaben und Zielvorstellungen des Museums 7
Trägerschaft bzw. Konzeptverantwortliche 7
Finanzielle Basis 7
Konzept für das Museum / die Dauerausstellung 7
Beschreibung von Ort / Gebäude / Räumen 7
Wissenschaftliches Konzept 8
Gestaltungskonzept 8
Vermittlung 8
Museum in a clip: 8
Museum trifft Schule: 8
Zielpublikum und Dialoggruppen 9
Marketingstrategie 9
Laufender Betrieb 9
Zeitplan für die Umsetzung des gesamten Projekts 9

Grunddaten des Museums

Name: Stadt- und Dampfmaschinenmuseum Werdau
Gründungsdatum: 1917
Eröffnung: 1917/1954
Anschrift: Holzstraße 2, 08412 Werdau
Internetseite: www.museum-werdau.de
Ansprechpartner und zugleich Museumsleitung: Herr Markus Döscher M.A.

Museumsgeschichte

Die Ursprünge des Stadt- und Dampfmaschinenmuseums Werdau reichen bis in das Jahr 1916 zurück. Im sogenannten Baumgartenschen Haus wurde damals der erste Ausstellungsraum eingerichtet, initiiert von dem Leipziger Geschichtsprofessor Franz Tetzner und dem Fabrikanten Ernst Schmelzer. Bereits 1917 eröffnete das Museum offiziell, begleitet von der Gründung eines Heimatgeschichtsvereins. Die Sammlungen wuchsen kontinuierlich durch bürgerliches Engagement und die Aktivitäten des Vereins.

Die 1920er und 1930er Jahre waren geprägt von einer systematischen Erweiterung der Bestände. Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 änderte sich auch die Museumsarbeit: das Museum wurde stärker in die ideologische Arbeit eingebunden, Ausstellungsthemen wurden gleichgeschaltet. Besonders bemerkenswert ist, dass trotz der NS-Durchdringung die Museumstätigkeit vergleichsweise sachlich blieb und die Museumsleitung weiterhin auf den Ausbau der Sammlungen im Dienste der Lokalgeschichte fokussiert war.

In den Kriegsjahren kam es zu Auslagerungen und Verlusten. Nach 1945 begann unter schwierigen Bedingungen der Wiederaufbau. Johannes Dittes prägte als langjähriger Museumsleiter in den 1950er und 1960er Jahren maßgeblich die Neuausrichtung im sozialistischen Staat, mit Schwerpunkt auf Industriegeschichte und Arbeiterbewegung. In dieser Zeit erfolgten auch zahlreiche Bestandstransfers zu spezialisierten DDR-Museen.

Seit der politischen Wende und insbesondere seit der Sanierung des Hauses im Jahr 2003 verfolgt das Museum wieder einen breiteren Sammlungsansatz. Heute dokumentiert es die Stadt- und Industriegeschichte von Werdau, zeigt eine einzigartige Fraureuth-Porzellansammlung sowie als technisches Highlight eine 600 PS Dampfmaschine.

Das Museum hat derzeit etwa 40.000 Objekte, verteilt auf 9 Ausstellungs- und 9 Depoträume sowie ein Außendepot für Großobjekte.

Analyse der Ausgangslage

Beschreibung der Region / Gemeinde Werdau, gelegen im südwestlichen Sachsen, ist eine Stadt mit einer reichen industriellen und kulturellen Geschichte. Ihre Geschichte ist stark mit der Industrialisierung verbunden, insbesondere durch den Fahrzeugbau und die Textilproduktion. Die Region hat eine lange Tradition in der Maschinenbauindustrie, was sich in der Sammlung des Museums widerspiegelt. Das Umfeld bietet daher eine gute Ausgangslage für das Museum, insbesondere mit der Nähe zu größeren Städten wie Zwickau und Chemnitz, die das kulturelle und wirtschaftliche Leben bereichern.

Sammlungskonzept Die Sammlung des Stadt- und Dampfmaschinenmuseums ist vielfältig und dokumentiert die lokale Industriegeschichte sowie die Entwicklung der Dampfmaschine. Besonders hervorzuheben sind die zahlreichen Exponate zur Maschinenbaugeschichte und die Werke des Werdauer Malers Ernst Eichler. Ein weiteres Highlight der Sammlung ist das Fraureuther Porzellan, das die kulturelle Bedeutung des regionalen Handwerks unterstreicht. Der Erhaltungszustand der Sammlung ist überwiegend gut, jedoch sind regelmäßige konservatorische Maßnahmen erforderlich, um den historischen Wert zu bewahren. Die Sammlung dient dazu, die Geschichte und Identität der Stadt Werdau sowie deren industrielle Tradition zu dokumentieren und zu vermitteln. Ziel ist es, authentische Zeugnisse der Stadt- und Technikgeschichte zu bewahren, Forschung zu ermöglichen und einem breiten Publikum anschaulich zu präsentieren. Die Werdauer Museumssammlung verfügt über originale und teils über den lokalen Bezug hinausgehende, ausstellungsfähige Sammlungsobjekte zu, die für eine museale Nutzung dauerhaft zur Verfügung stehen. Diese befinden sich im Eigentum des Stadt- und Dampfmaschinenmuseums in Trägerschaft der Stadt Werdau. Es ist ein qualitativ und quantitativ ausreichender Sammlungsbestand hinsichtlich der Belegung der vom Museum angestrebten Themen vorhanden.

Der aktuelle Sammlungsbestand gliedert sich in:

- **Stadtgeschichte**: Urkunden, Fotografien, Alltagsobjekte
- **Regionale Kunst**: Gemälde, Grafiken, Skulpturen
- **Fraureuther Porzellan**: umfangreiche Sammlung an Porzellanobjekten
- **Blech- und Dampfmaschinenspielzeuge**: technisches Spielzeug verschiedener Epochen
- **Großdampfmaschinen und Zubehör**: Maschinen, Werkzeuge, Pläne und Dokumente

Sammlungsbeispiele:

Bestand	**Objekt**	**Materieller Wert**	**Ideeller Wert**
Stadtgeschichte Sammlung Werdauer Heimatgeschichte Whg.	13/2024 Whg: Schreiben des Rates der Stadt Werdau an Johann	Ankaufspreis: 300,00 EURO	Rechenschaftsbericht des Rates der Stadt Werdau an Johann Friedrich I. von Sachsen aus dem

	Friedrich I. von Sachsen, 1538		Jahr 1538 mit einer seltenen frühen Darstellung des Siegels der Bürgerschaft von Werdau.
Regionale Kunst Sammlung Gemälde Ernst Ferdinand Eichler G.E.	185/20 c. G.E.: Ernst Ferdinand Eichler: Selbstbildnis "Ernst Eichler mit Victoria Varini"	Ankaufspreis des dreiteiligen Konvoluts: 300,00 EURO	Seltenes Selbstbildnis Eichlers, entstanden während seiner Tätigkeit für das Kaiserliche Deutsche Archäologische Institut in Rom, nach 1872
Fraureuther Porzellan Sammlung Porzellanfabrik Fraureuth Por Fr.	14/2024 Por Fr. Friedrich der Große auf steigendem Pferd	Ankaufspreis: 500,00 EURO	Es handelt sich um ein frühes Beispiel der späteren Fraureuther Kunstabteilung nach der Übernahme der Wallendorfer Porzellanfabrik
Blech- und Dampfmaschinenspielzeuge Sammlung Spielzeug Sp.	251/11 Sp. Um 1920 entstandenes Funktionsmodell einer stehenden Dampfmaschine des Herstellers Louis Heinrici, Mechanische Werkstätten für Präzisionsarbeiten, Zwickau in Sachsen	Ankaufpreis: 480,00 EURO	Die von Heinrici produzierten Heißluftmotoren fanden weite Verbreitung, weil diese als preiswerte und zuverlässige Kraftquellen dienten. Funktionsmodelle des Herstellers sind aufgrund ihrer geringen Stückzahl äußerst selten und regionalgeschichtlich von großer Bedeutung.
Großdampfmaschinen und Zubehör Sammlung Industriegeschichte I.g.	1/98 I.g. Zweikurbel-Dreifach-Expansions-Dampfmaschine	einzigartig	Zweikurbel-Dreifach-Expansions-Dampfmaschine in deutschlandweit einzigartiger Bauweise. Hergestellt in Zwickau, 1899.

Die Sammlungsstrategie

Abgeschlossene Sammlungsbereiche

- Allgemeine Gebrauchsgegenstände ohne spezifischen Werdau-Bezug
- Baustoffe (z.B. Dachziegel, Türen, Fenster)
- Defekte oder nicht restaurierbare Maschinen ohne dokumentierten Zusammenhang zur Stadtgeschichte

Zu erweiternde Sammlungsbereiche

- Stadtgeschichte Werdau (insbesondere Alltagskultur, Vereinswesen, soziale Bewegungen)
- Regionale Kunst mit Bezug zu Werdau und Umgebung
- Fraureuther Porzellan (komplette Serien, Sonderanfertigungen, künstlerische Entwicklungen)
- Mechanisches Spielzeug mit technikgeschichtlichem Wert
- Großdampfmaschinen und zugehörige technische Dokumentation

Neue Sammlungsschwerpunkte

- Zeitgenössische Kunst aus Werdau und der Region
- Digitale Medien zur Stadtgeschichte (z.B. oral history, digitale Rekonstruktionen)

Auszuscheidende Sammlungsbereiche

- Nicht mehr nachvollziehbare Sammlungsobjekte ohne Provenienz
- Dubletten und redundante Objekte ohne besonderen musealen Wert

Aktives / Passives Sammeln

- **Aktives Sammeln** in allen definierten Sammlungsschwerpunkten
- **Passives Sammeln:** Prüfung und Annahme von Objekten aus externen Angeboten nach strengen Kriterien

Kooperationen

- Kooperation mit regionalen Museen (z.B. für Austausch von Objekten)
- Zusammenarbeit mit Heimatvereinen, Künstlern und Sammlern
- Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen für die Forschung und Dokumentation

Objekteingang

Verantwortlichkeit

Die Entscheidung über die Aufnahme von Objekten trifft die Museumsleitung in Abstimmung mit den zuständigen Fachmitarbeitern.

Beurteilungskriterien

- Relevanz für die Sammlungsschwerpunkte
- Erhaltungszustand
- Provenienz und Dokumentierbarkeit
- Platz- und Ressourcenverfügbarkeit

Ablauf

- Angebot durch Dritte / Eigeninitiative
- Prüfung durch Museumsteam
- Entscheidung und Dokumentation
- Inventarisierung und konservatorische Erstversorgung

Objektausgang

Verantwortlichkeit

Über den Abgang von Objekten entscheidet die Museumsleitung unter Berücksichtigung der Vorgaben des Trägers und geltender rechtlicher Grundlagen.

Beurteilungskriterien

- Fehlende Relevanz für die Sammlung
- Schlechter Erhaltungszustand / Restaurierungsunfähigkeit
- Dubletten / Überbestand

Ablauf

- interne Prüfung und Dokumentation
- Genehmigung durch Träger / Gremien
- Abgabe an andere Museen, Bildungseinrichtungen oder Rückgabe an Schenker / Stifter
- vollständige Dokumentation im Inventar

Sammlungspflege

Konservierung

- Einhaltung konservatorischer Standards im Depot und in den Ausstellungen
- Regelmäßige Zustandskontrollen
- Restaurierungsmaßnahmen nach Bedarf

Objektdokumentation

- Erfassung aller Objekte in der digitalen Sammlungsdatenbank
- Pflege von Metadaten und Provenienzangaben
- Fotodokumentation

Leihverkehr

- Organisation und Verwaltung von Leihgaben in und aus dem Museum
- Abschluss von Leihverträgen mit klaren Regelungen zu Haftung und Versicherung

Allgemeines

Kommunikation

- Transparente Kommunikation der Sammlungspolitik gegenüber der Öffentlichkeit und Kooperationspartnern
- Beteiligung an Fachnetzwerken und Tagungen

Evaluierung

- Regelmäßige Überprüfung und Aktualisierung des Sammlungskonzepts
- Anpassung der Sammlungsstrategie an aktuelle museale und gesellschaftliche Entwicklungen

Beschreibung der vorhandenen Räumlichkeiten – Raumsituation Das Museum befindet sich in einem historischen Gebäude im Zentrum von Werdau, das der Stadt gehört und regelmäßig saniert wurde, um den Anforderungen der modernen Museumsarbeit gerecht zu werden. Die Räumlichkeiten sind vielfältig und beinhalten neben den Ausstellungsräumen auch einen

umfangreichen Depotbereich, in dem die Sammlungen fachgerecht gelagert werden. Auch ein Außendepot und ein Museumsgarten erweitern das Angebot. Die Infrastruktur des Museums umfasst alle wesentlichen Einrichtungen wie Kassenbereich, Museumsshop, WC-Anlagen und ist barrierefrei zugänglich. Sicherheitsvorkehrungen wie Alarmanlagen und Brandmeldesysteme sind ebenfalls vorhanden.

Aufgaben und Zielvorstellungen des Museums Das Hauptziel des Museums ist die Bewahrung, Forschung und Präsentation der regionalen Geschichte, insbesondere der industriellen Entwicklung und der Dampfmaschinentechnologie. Die Sammlung soll kontinuierlich erweitert und aktualisiert werden, um auch die moderne Geschichte Werdau zu dokumentieren. Ein weiteres Ziel ist die Förderung des Bewusstseins für die Bedeutung von Kunst und Kultur in der Region, unter anderem durch die Präsentation von Kunstwerken, die mit der Region und ihrer Entwicklung in Verbindung stehen.

Trägerschaft bzw. Konzeptverantwortliche Das Stadt- und Dampfmaschinenmuseum Werdau wird von der Stadt Werdau getragen. Die Trägerschaft liegt somit bei der Stadtverwaltung, die auch die finanziellen Mittel für den Betrieb zur Verfügung stellt. Verantwortlich für das Museumskonzept ist der Museumsleiter, der in enger Zusammenarbeit mit anderen kulturellen Einrichtungen und Institutionen, wie dem Kulturraum Vogtland-Zwickau, arbeitet. Für die laufende Museumsarbeit sind außerdem zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter und Freiwillige aktiv.

Finanzielle Basis Die Finanzierung des Museums erfolgt durch die Stadt Werdau, die als Träger die Grundfinanzierung sicherstellt. Zusätzliche Mittel kommen aus der jährlichen Förderung des Kulturraums Vogtland-Zwickau und aus speziellen Projektgeldern, die über Förderprogramme wie die Sächsische Landesstelle für Museumswesen beantragt werden. Um die finanzielle Grundlage zu stärken, setzt das Museum auch auf private Sponsoren und Partnerschaften, die in die langfristige Planung des Museumsbetriebs integriert werden.

Konzept für das Museum / die Dauerausstellung

Beschreibung von Ort / Gebäude / Räumen Das Museum befindet sich im Baumgartenschen Haus, einem denkmalgeschützten Gebäude, das gut erhalten und renoviert wurde, um den modernen Anforderungen an ein Museum gerecht zu werden. Das Gebäude bietet Platz für mehrere Etagen, die sowohl Ausstellungsräume als auch Verwaltungs- und Depoträume umfassen. Zusätzlich gibt es das Fachwerkhaus, das als Depot und Werkstatt genutzt wird, sowie den Museumsgarten, der als Außenbereich für Veranstaltungen und temporäre Ausstellungen dient.

Wissenschaftliches Konzept Die Dauerausstellung des Museums folgt einem klar strukturierten wissenschaftlichen Konzept, das die Geschichte von Werdau und der umliegenden Region in den Mittelpunkt stellt. Ein besonderer Fokus liegt auf der Entwicklung der Dampfmaschine und ihrer Rolle in der regionalen Industriegeschichte. Die Ausstellung umfasst nicht nur technische Objekte wie historische Maschinen und Geräte, sondern auch kunsthistorische Aspekte, die das kulturelle Erbe der Region widerspiegeln. Dazu gehören Kunstwerke des Werdauer Malers Ernst Eichler sowie Ausstellungsstücke aus der Zeit des Fraureuther Porzellans.

Gestaltungskonzept Das Gestaltungskonzept der Dauerausstellung wurde von Studierenden der Museologie der HTWK Leipzig entwickelt. Die Ausstellung ist klar strukturiert und folgt einem thematischen Rundgang, der den Besuchern die Entwicklung der Maschinenbauindustrie sowie die Geschichte der Region auf verständliche Weise näherbringt. Die Ausstellungsräume sind modern gestaltet und bieten eine Mischung aus klassischen Vitrinen und interaktiven Medien, die den Besuchern ermöglichen, sich intensiver mit den Exponaten auseinanderzusetzen. Besonders hervorzuheben ist die Einbindung von Originalobjekten in die Gestaltung, die den historischen Kontext lebendig werden lassen.

Vermittlung Das Museum setzt auf ein vielfältiges Vermittlungsangebot, um verschiedenen Zielgruppen gerecht zu werden. Zu den Angeboten gehören Führungen durch die Ausstellungen, die sowohl für Schulklassen als auch für private Gruppen individuell angepasst werden können. Zusätzlich gibt es einen App-basierten Audioguide, der den Besuchern zusätzliche Informationen bieten und die Ausstellung interaktiv erlebbar macht. Besondere Programme wie „Museum trifft Schule“ und „Museum in a Clip“ richten sich an jüngere Zielgruppen und bieten kreative und innovative Vermittlungsansätze:

Museum in a clip:

Das Projekt „Museum in a Clip – MIC“ lädt Schulklassen und Jugendgruppen zu einem ganz besonderen Museumsbesuch ein. Kinder-/Jugend- und Schülergruppen in der Alterskategorie 3. bis 13. Klasse werden zu Reportern und entdecken audiovisuell Museen im Kulturraum Vogtland-Zwickau und im Raum Leipzig. Nach einer kurzen Führung durch das Museum erkundet die Teilnehmer als Reporter in Kleingruppen die Ausstellung. Welche Ausstellungsstücke sind besonders spannend? Was beeindruckt sie? Welche Fragen haben sie? Dafür stehen den Teilnehmern Tablets mit Mikrofon zur Verfügung. Anschließend bearbeiten sie ihre Clips am Tablet und veröffentlichen sie auf der Projekt-Webseite.

Museum trifft Schule:

Unser Museum entwickelte im Rahmen des Projektes „Museum trifft Schule“ ein spezielles museumspädagogisches Angebot zum Thema „Wie der Dampf die Welt veränderte“. Dieses möchten wir in die Schule bringen, präsentiert z.B. über Roll-UPs, Koffer, Vitrinen und Kisten, gefüllt mit Objekten, bei der Museumsarbeit notwendigen Utensilien sowie Anschauungsmaterialien. Als Auftakt in der Schule soll ein einführender Projekttag pro teilnehmende Klasse unter Anleitung eines Museumspädagogen dienen. Einen Monat lang gehören die Objekte und Materialien der Schule. Dazu stehen sorgfältig ausgearbeitete und

vielseitig verwendbare Anleitungen und Verbrauchsmaterialien bereit. Das selbständige Weiterarbeiten der Klassen an den museumsbezogenen Themen über einen Zeitraum von vier Wochen beginnt. Den Abschluss des Projektes stellt der Museumsbesuch dar. In Begleitung des Museumspädagogen entdecken die Schülerinnen und Schüler das Museum und erleben und erfahren bereits Kennengelerntes und darüber hinaus viel Neues an dem Ort, der alles bewahrt und für uns präsentiert. Erprobte Resultate und erarbeitete Ergebnisse bringen die Klassen aus der Schule mit ins Museum.

Zielpublikum und Dialoggruppen Das Museum spricht eine breite Zielgruppe an, zu der sowohl lokale Besucher als auch Touristen aus anderen Regionen gehören. Für Schulklassen werden spezielle pädagogische Programme angeboten, die auf das jeweilige Alter und die schulischen Anforderungen abgestimmt sind. Ein weiteres wichtiges Zielpublikum sind Senioren, für die regelmäßig Veranstaltungen und Programme angeboten werden. Auch für technikinteressierte Besucher, wie etwa Fans der Dampfmaschinen oder Oldtimerfreunde, ist das Museum ein wichtiger Anlaufpunkt.

Marketingstrategie Das Museum nutzt eine Vielzahl von Marketinginstrumenten, um seine Zielgruppen zu erreichen. Dazu gehört die aktive Präsenz in den sozialen Medien, um jüngere Besucher anzusprechen und regelmäßig über Sonderveranstaltungen und Ausstellungen zu informieren. Zudem arbeitet das Museum eng mit lokalen touristischen Einrichtungen zusammen, um gemeinsame Angebote zu entwickeln und die Bekanntheit des Museums zu steigern. Darüber hinaus wird regelmäßig die Zusammenarbeit mit Vereinen und anderen kulturellen Institutionen in der Region gesucht.

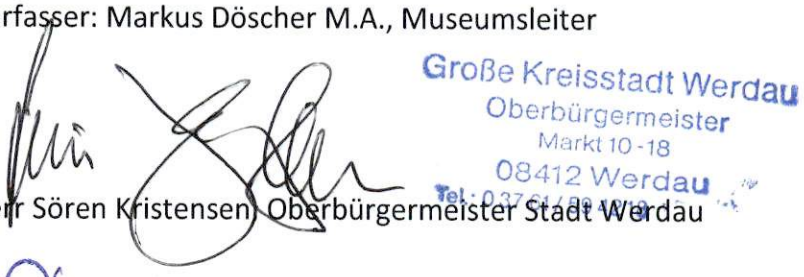
Laufender Betrieb Der laufende Betrieb des Museums wird von einem kleinen Team aus drei festangestellten Mitarbeitern und wechselnden Ehrenamtlichen organisiert. Dazu gehören der Museumsleiter, der für die konzeptionelle Ausrichtung verantwortlich ist, eine Mitarbeiterin für Verwaltungsaufgaben, Besucherbetreuung, Inventarisierung und Datenbankpflege unter Anleitung des Museumsleiters. Außerdem ein Mitarbeiter für Führungen, museumspädagogische Angebote und Ausstellungsauf- und Abbau. Die personelle Ausstattung wird durch Praktikanten und freiwillige Helfer ergänzt. Das Museum hat feste Öffnungszeiten und bietet zusätzlich Sonderveranstaltungen und temporäre Ausstellungen an, die das Interesse der Besucher über das ganze Jahr hinweg aufrechterhalten.

Zeitplan für die Umsetzung des gesamten Projekts Die Umsetzung der langfristigen Museumsstrategie erfolgt schrittweise. Der aktuelle Plan sieht vor, das Angebot im Bereich der Vermittlung weiter auszubauen und neue Sonderausstellungen zu entwickeln. Die nächste große Etappe umfasst die Einführung eines neuen museumspädagogischen Programms, das speziell für Schulklassen und junge Besucher entwickelt wird. Auch die Erweiterung des

Außengeländes und die Integration von weiteren historischen Objekten sind für die kommenden Jahre geplant.

Stand 01.01.2026

Verfasser: Markus Döscher M.A., Museumsleiter



Herr Sören Kristensen, Oberbürgermeister Stadt Werdau



Frau Peggy Schreinert, Stadtverwaltung Werdau, Fachbereichsleiterin Bildung und Personal



Herr Markus Döscher, Museumsleiter Stadt- und Dampfmaschinenmuseum Werdau